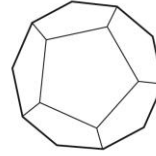


Pressemitteilung, 8. März 2017



**Freie Waldorfschule Kassel**

Bildung · Erziehung · Betreuung

## Ein grüner Junge

Ein Theaterprojekt der internationalen Klasse

Uraufführung 31. März 2017/ 1. April 2017, Freie Waldorfschule Kassel  
20:00 Uhr Hunrodstrasse 17

*Grenze: Was hast du mitgebracht?*

*Der grüne Junge: Das, was du siehst.*

*Grenze: Und was noch?*

*Der grüne Junge: Mein goldenes Herz.*

Was erlebt ein grüner Junge, der losgeht, um sein Rätsel zu lösen?

Er trägt das Wichtigste eingenäht an seiner Brust und sucht es in jedem Winkel der Welt. Er geht gegen den Wind, durch knietiefen Sand und über unsicheren Boden. Er fragt jede Frage. Er taumelt und fällt, trifft seinen Schatten in der Tiefe, wird selbst der Stein auf seinem Weg. Er erinnert sich an seine Liebe. Und wird verflucht. Wie weiter?

Für die internationale Klasse der freien Waldorfschule Kassel heißt Theaterspielen *menschliche Bewegung und Wissenschaft*. Es bedeutet *die Angst frei zu lassen, Ahnungen zu den Anderen zu bringen und gemeinsam alles zu schaffen* – einer tauben Sprache Gehör zu schenken.

Wie den Knoten an einer Schnur folgen die jungen Menschen ihren eigenen großen Fragen und entwirren sie zu einem Theaterstück, das davon erzählt, was es heißt, sich auf den Weg zu machen.

Spiel: Amira, Bashir, Diba, Diyar, Farzad, Hanad, Hendrikje, Hriti, Ikraan, Javad, Mahdi, Maher, Mohammed, Wasim

Konzeption, Projektleitung & Regie: Susa Schmeel, Leonard Wanner

Choreographie: Sonnhild Gädeke-Mothes

Dauer: 80 min

### Pressekontakt

Jochen Henn

Hunrodstraße 17

34131 Kassel

Telefon 0561/935 13 – 14

Email [j.henn@waldorfschule-kassel.de](mailto:j.henn@waldorfschule-kassel.de)

## Über das Projekt

Die internationale Klasse der Freien Waldorfschule Kassel ist eine Intensivklasse mit derzeit 13 geflüchteten Schüler und Schülerinnen aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, Irak, Somalia und Syrien.

In den Lehrplan ihres Abschlussjahres wurde ein siebenwöchiges Theaterprojekt integriert, das für die Jugendlichen durch intensive Persönlichkeitsentwicklung und Unterstützung des Selbstbewusstseins und der Selbstverortung weichenstellend wirkt und in der speziellen Situation der Geflüchteten durch Resilienzförderung und ästhetische Bearbeitung traumatischer Erfahrungen Halt gibt und Perspektiven bildet.

Innerhalb der sieben intensiven Probenwochen erarbeiteten die Schüler und Schülerinnen unter der Leitung von Susa Schmeel und Leonard Wanner aus den Themen, welche sie momentan am stärksten bewegen, ein eigenes Theaterstück.

Bereits im Vorfeld der Probenphase verfassten die Schüler und Schülerinnen in ihren „Theaterheften“ Antworten auf die Fragen: *Was möchtest du auf einer Bühne zeigen? Was ist das Eigentliche, warum du auf der Welt bist? Nenne drei Fragen, auf die du keine Antwort weißt.* Die daraus entstandenen Texte bildeten die Grundlage der Probenarbeit.

Aus geführten thematischen Improvisationen, begleitet von Sprach- und Theaterübungen, Einzelgesprächen und offenen Gesprächsrunden, entstand für die Bühne eine Geschichte, welche die unbeantworteten Fragen, intensiven Wünsche und existenziellen Motive der einzelnen SchülerInnen berührt, zusammenfasst und entfaltet. Dabei bildeten Einzelproben den sicheren Schutzraum, in welchem Persönliches zur Sprache kommen und das Eigene gefunden werden konnte, während dieses Eigene in den Gruppenproben durch gemeinsames künstlerisches Tun und respektvoll anerkennende Wahrnehmung der Anderen in ein Ganzes hineinwuchs. Die Mittel des Masken- und Figurenspiels erwiesen sich hier als nützliche Vermittler und Übersetzer und bildeten die Möglichkeit des Perspektivwechsels und des produktiv-spielerischen Umgangs mit Identität. Tanz und musikalische Bewegung unterstützten diese Prozesse auf nichtsprachliche und dadurch selbstverständlich kulturübergreifende Weise und dienten besonders der Verankerung der angestoßenen Entwicklungen im eigenen Körper.

Ihre großen Fragen ließen sich, das stellte die Klasse gemeinsam fest, auch nach intensiver Auseinandersetzung nicht einfach beantworten, aber man kann ihnen doch – besonders beim Theaterspielen – ein wenig auf die Spur kommen.

## Mitwirkende

**Susa Schmeel** studiert Philosophie und Theater in Hildesheim und hat in den vergangenen Jahren während des Studiums zahlreiche theaterpädagogische Projekte konzipiert, begleitet und realisiert.

**Leonard Wanner** studiert Theatertherapie in Nürtingen ist zusätzlich in den Bereichen Bildhauerei und Figurenspiel ausgebildet.

Gemeinsam sind beide als freischaffende Theaterpädagogen u.a. in der Johannes-Kullen-Schule Korntal (SBBZ), der Dornbuschschule für blinde und mehrfachbehinderte SchülerInnen in Stuttgart und dem Flüchtlingserstaufnahmelager Rottenburg-Ergenzingen tätig.